Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 150

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alexander - Caesar - Constantin
Die Geschichte des antiken Münzporträts

Die neue Sonderausstellung des Münzkabinetts Winterthur zeichnet die Entwicklung des Herrscherporträts auf Münzen von den ersten Anfängen bis in die Spätantike nach. Zu sehen sind mehr als 300 antike Gold-, Silber- und Bronzemünzen aus den eigenen Beständen sowie zwei originale Marmorköpfe aus der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich.

In den neunhundert Jahren vom 5. Jh. v. Chr. bis ins 4. Jh. n. Chr. hat sich nicht nur der Stil der Darstellung verändert, auch die Art, wie das Bildnis zur Propaganda eingesetzt wurde, passte sich den politischen Gegebenheiten an. Alexander der Grosse benützte den Kopf des Helden Herakles als Münzbild, doch nahm Herakles fast unmerklich die Züge Alexanders an. Nach seinem Tode 323 v. Chr. begannen die Diadochen ganz offen das eigene Bildnis, zum Teil mit Attributen von Göttern, auf die Münzen zu setzen.

Posthumes Porträt Alexanders des Grossen mit einem Widderhorn als Zeichen seiner Vergöttlichung. Drachme, geprägt in Magnesia zwischen 296 und 281 v. Chr.

In der römischen Republik waren gewählte Beamte für die Münzprägung zuständig. Auch sie machten Propaganda, indem sie die Taten und später auch die Bildnisse ihrer Vorfahren als Motiv auf die Münzen setzten. Iulius Caesar war der erste, der - wenige Wochen vor seiner Ermordung an den Iden des März 44 v. Chr. - vom Senat die Erlaubnis erhielt, sein eigenes Bildnis dafür zu verwenden.

Caius Iulius Caesar. Porträtkopf mit Kranz. Legende: CAESAR IM(perator) P(ontifex) M(aximus). Denar aus dem Todesjahr Caesars (44 v. Chr.).

Der Adoptivsohn und Erbe, Kaiser Augustus, hat das Münzporträt auch in Rom systematisch für die dynastische und ideologische Propaganda des Herrscherhauses einzusetzen begonnen. Die Vorderseiten der meisten kaiserzeitlichen Münzen sind mit dem Kopf des Imperators geschmückt, manchmal werden auch Gemahlinnen, Thronfolger oder Töchter auf diese Weise geehrt. Die Porträtmünzen der Kaiserinnen haben durch ihre Verbreitung im ganzen römischen Reich die Haarmode der führenden Damen der Gesellschaft bestimmt.

Constantin der Grosse. Der Kaiser trägt ein kostbares perlenbesetztes Diadem. Argenteus, geprägt im Todesjahr 336/337 n. Chr. in Antiochia.

Viele Münzen dieser Ausstellung stammen aus der Sammlung von Carl Hüni (1856–1940). Carl Hüni war Direktor der Schweizerischen Lokomotiv-und Maschinenfabrik Winterthur und schenkte seine Sammlung testamentarisch dem Münzkabinett. Sie war in enger Zusammenarbeit mit dem 1920 verstorbenen Friedrich Imhoof-Blumer, Konservator des Münzkabinetts, zusammengetragen worden und umfasste zahlreiche antike Porträtmünzen in hervorragender Erhaltung.

Die Ausstellung ist dem Andenken des grosszügigen Förderers des Münzkabinetts Winterthur, Carl Hüni, gewidmet.

Münzkabinett der Stadt Winterthur, Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8400 Winterthur. Die Ausstellung ist geöffnet jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag 14 bis 17 Uhr.

Ch. Zindel

Kušān-Münzen der Sammlung C.A. Burns

Das Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums hat soeben diese bedeutende Sammlung als Geschenk erhalten. Die 664 Münzen sind ab 11. Juni 1988 dort ausgestellt.

Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3000 Bern 6, Telefon 031 43 18 11. Öffnungszeiten: Di–So 10 bis 17 Uhr.

fek

PERSONALIA

Dr. Leo Mildenberg, Ehrenmitglied der SNG, konnte am 14. Februar 1988 seinen 75. Geburtstag feiern. Wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Prof. Dr. Dietrich Schwarz, Ehrenmitglied der SNG, feiert am 2. Juni 1988 seinen 75. Geburtstag. Wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.